

# Prof. Dr. Karl Hägler : 1886-1968

Autor(en): **A.S.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **93 (1967-1969)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Prof. Dr. Karl Hägler

1886–1968

Die Naturforschende Gesellschaft Graubündens verliert mit dem Hinschied von Herrn Prof. Dr. Karl Hägler ein sehr verdientes Mitglied. Eine Würdigung seines Wirkens muß nicht nur seine sehr bedeutende wissenschaftliche Leistung umfassen, sondern in gleicher Weise seine charaktvolle und liebenswerte Persönlichkeit, die ihm in der Naturforschenden Gesellschaft eine überaus geachtete Stellung sicherte. Geboren am 12. Oktober 1886 im Oberbaselbiet, wuchs Karl Hägler in der ländlichen Umgebung des Diegertales auf und besuchte nach sechs Primarschuljahren die vier Stunden von seinem Wohnort entfernte Bezirksschule in Böckten. Der schon sehr früh geäußerte Wunsch, Lehrer zu werden, ging mit dem Eintritt in das Lehrerseminar von Kreuzlingen in Erfüllung, und bereits im Jahre 1906 finden wir ihn nach glänzend bestandnem Abschlußexamen als Lehrer an der 90 Schüler zählenden Gesamtschule Niederdorf. Während eines dreimonatigen Urlaubs besuchte er zunächst an der Berner Universität Vorlesungen über Kunstgeschichte, Biologie und Philosophie, was wohl keinen geringen Einfluß auf den klaren Aufbau seiner späteren Vorträge ausübte. Nach seiner drei Jahre darauf erfolgten Wahl an die Primarschule in Pratteln bot sich ihm Gelegenheit, Vorlesungen und Kurse an der Basler Universität zu besuchen und das Fachlehrerpatent in Botanik und Zoologie zu erwerben. Kurze Zeit später unterzog sich Prof. Hägler in Zürich bei Prof. Hescheler einer gründlichen biologischen Schulung, so daß er im Jahre 1920 sein Studium mit dem Doktorat in Vergleichender Anatomie, Anatomie des Menschen, Zoologie, Anthropologie und Botanik abschließen konnte. Es war stets ein besonderes Anliegen von Prof. Hägler, dem großen Elend, in welches alkoholgefährdete Mitmenschen gerieten, zu begegnen. Seine Überzeugung ließ ihn als Student Mitglied der farbentragenden abstinenten Burschenschaften Rhenannia und Jurassia werden, in deren

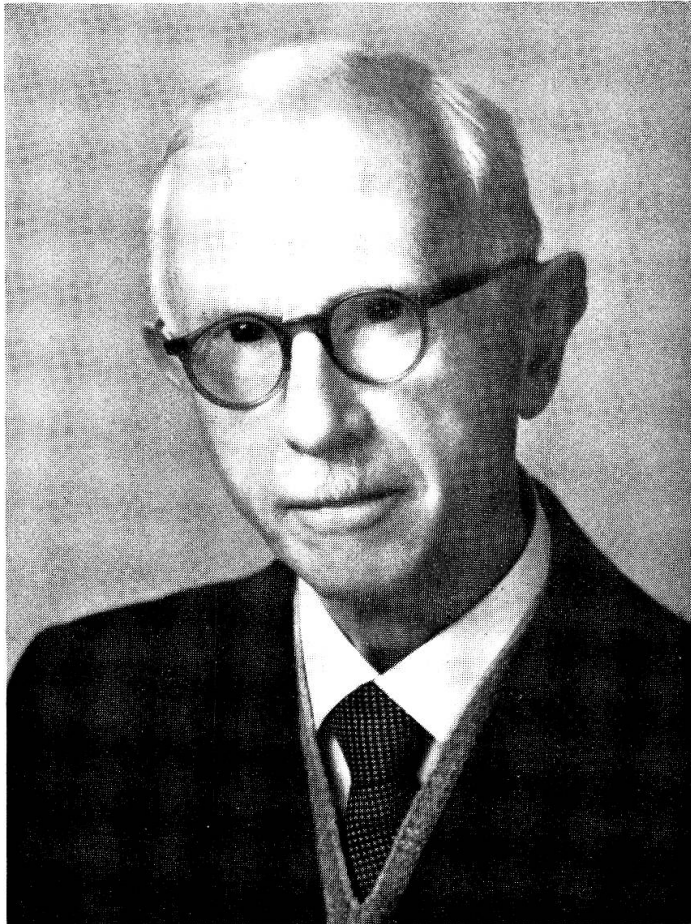
---

Kreisen er wertvolle Persönlichkeiten kennen lernte, mit denen ihn zeitlebens eine enge Freundschaft verband.

Nach seiner Vermählung mit Fräulein Lydia Zeller, die als Lehrerin an der Mädchensekundarschule in Liestal tätig war, fand ein überaus glückliches und harmonisches Familienleben, zu dem schon die Mutter Charlotte Hägler den Grund gelegt hatte, eine ideale Fortsetzung. Stets konnte Prof. Hägler auch in seiner späteren erfolgreichen Tätigkeit in seiner Familie die Kraft schöpfen zur Vollbringung großer Leistungen als Lehrer und Forscher.

Noch während des Studiums hatte Karl Hägler eine Assistentenstelle am Anthropologischen Institut der Universität Zürich bei Prof. Schlaginhaufen inne und hatte alle Voraussetzungen, an diesem Institut eine rein wissenschaftliche Tätigkeit zu entfalten und fortzusetzen. Die Lehrtätigkeit und der enge Kontakt mit der Jugend blieben ihm aber Herzenssache, so daß ihm der Entschluß, eine am 1. Januar 1925 erfolgte Wahl als Lehrer für Biologie, Geographie und Hygiene an der Bündner Kantonsschule anzunehmen, nicht schwer fallen konnte. Viele Generationen von Schülern gedenken heute mit großer Verehrung und Dankbarkeit ihres ausgezeichneten Lehrers, der durch größte Energie und Gründlichkeit sowie durch die Klarheit seiner Vorträge seine Zuhörer für die Naturwissenschaften zu begeistern wußte.

In der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens stand Prof. Hägler in vorderster Reihe und verstand es, das wissenschaftliche Leben der Gesellschaft in hohem Maße zu bereichern. Sein wissenschaftliches Lebenswerk tat sich kund in einer Reihe sehr wertvoller Forschungsarbeiten, vor allem auf dem Gebiete der Anthropologie. So betätigte er sich auch in der Sektion für Anthropologie der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, die er auch präsierte. Seine Studie über die Bewohner des Tavetsch, die mit der Verleihung des Schläflipreises der Julius-Klaus-Stiftung belohnt wurde, wie auch seine umfangreichen sero-anthropologischen Untersuchungen, die er auch auf das Lugnez und das Safiental ausdehnte, leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Klärung des Walserproblems. Seine Untersuchungen und Beobachtungen umfassen aber



Prof. Dr. Karl Hägler †



---

auch Belange, welche die Volksgesundheit betreffen und lenkten die Aufmerksamkeit auf den Gebißzustand der Jugend und auf die Maßnahmen, die sich zur Bekämpfung der Zahnkaries aufdrängten. Seine zahlreichen Vorträge im Schoße der Naturforschenden Gesellschaft, an der Volkshochschule und kürzlich noch an der Krankenpflegerschule zeugten nicht nur von seinem gründlichen Wissen und Können, sondern von einer seltenen pädagogischen Begabung, so daß man seinen Ausführungen stets mit großem Gewinn folgte. Prof. Hägler übernahm auch die Neuordnung der Naturwissenschaftlichen Lehrsammlung an der Bündner Kantonsschule und war jahrelang Konservator an unserem Museum.

Herr Prof. Hägler hat sich in rastlosem Wirken für die Naturwissenschaften Graubündens größte Verdienste erworben, so daß die ihm im Jahre 1956 verliehene Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft die Anerkennung für eine seltene, durch reiche Anregung sich auszeichnende Tätigkeit bedeutete. Wir werden Herrn Prof. Hägler in allerbesten Erinnerung behalten als einen vorbildlichen Naturforscher und als einen feinsinnigen Mann von wahrhaft edler Gesinnung.

A. Sch.

*Verzeichnis der Vorträge in der Naturforschenden Gesellschaft  
Graubündens und der Publikationen von Prof. Dr. Karl Hägler:*

Vorträge

1. 1924, Februar 20. Thema: «Grundsätzliches der Deszendenzlehre»
2. 1924, November 19. Thema: «Die menschlichen Schädelformen» (mit Demonstrationen)
3. 1927, November 2. Thema: «Über Albinismus und Melanismus und die Pigmentbildung des menschlichen und tierischen Körpers»
4. 1929, April 28. Thema: «Orientierung über Anlage und Einrichtung des Bündner Naturhistorischen und Nationalparkmuseums in Chur». Anlässlich der 16. Naturschutzlandsgemeinde vom 28. April 1929 im Großratssaal Chur
5. 1933, Dezember 6. Bericht der Bündnerischen Naturschutzkommission über «Pflanzenschutz» durch Stadtpräsident Dr. Nadig, Sekundarlehrer H. Brunner, Prof. Dr. Hägler und Lehrer Flütsch.  
Hägler: «Der Pflanzenschutz in der Gesetzgebung der Kantone unseres Landes»
6. 1939, November 8. Hägler und Högl: «Die Aufgaben der Schul-Kinematographie» (mit Vorführung einiger Schmalfilme der SAFU).  
Thema Hägler: «Reifung der Geschlechtszellen und Befruchtung»
7. 1942, Oktober. Thema: «Das Bündner Oberländer Dorf im Lichte der Haustierforschung»

- 
8. 1942, November 18. Thema: «Anthropologisches Erfassen und Darstellen der Bevölkerung eines geschlossenen Wohngebietes. An einem Beispiel aus Graubünden erörtert»
  9. 1943, Oktober 27. Thema: «Erhaltungszustand des Gebisses bei einer bündnerischen Bergbevölkerung»
  10. 1954, November 3. Thema: «Ein Wort zum 25jährigen Bestehen des Bündner Naturhistorischen und Nationalparkmuseums»
  11. 1959, Februar 2. Thema: «Hämatologische, genetische und anthropologische Forschung über die Walser in Graubünden»

#### P u b l i k a t i o n e n

1. Die Bündner Volkshochschule. Ein Rückblick auf ihre Entstehung und 15jährige Tätigkeit 1924–1939
2. Schutz den Gefährdeten unserer Tierwelt
3. Das Bündneroberländerschap im Lichte der Haustierrforschung
4. Bündner Naturhistorisches und Nationalparkmuseum, Bericht 1950/55
5. Tierkundliches aus dem kant. Lehrmuseum für Naturgeschichte in Chur
6. Über den bündnerischen Kurzschädel
7. Schädel von St. Luzi in Chur
8. Pro Juventute: Die Bekämpfung der Zahnkaries bei unsern Bergschulkindern als eine dringliche sozialhygienische Aufgabe. I. Teil, II. Teil.
9. Die Arve: Über den Organisationsbegriff in der Tierkunde
10. Die Bündner Volkshochschule. Ihre Tätigkeit von 1939–1944
11. Zur Anthropologie der Walser von Vals im Lugnez
12. Beitrag zur Frage der Veränderung metrischer und deskriptiver Merkmale des Menschen in seinen verschiedenen Altersphasen
13. Über den Befund einer Zahnuntersuchung in der bündnerischen Talgemeinde Tavetsch
14. Schädel von St. Luzi in Chur; aus dem Bulletin der Schweiz. Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie
15. Sero-Anthropoles. und genetische Untersuchungen bei Walsern und Romanen des **Kt. Graubünden**
16. Über einige Merkmale einer Schädelserie aus dem Lugnez
17. Dr. Adolf Nadig 1877–1960
18. Dr. phil. Hans Thomann, 1874–1959
19. Die Bekämpfung der Zahnkaries bei unsern Bergschulkindern als eine dringliche sozialhygienische Aufgabe
20. Analyse Anthropologique et statistique de Walsers orientaux et des Romanches de l'Oberhalbstein
21. Der Steinbock unser Wappentier
22. Terra Grischuna, Juni 1960: Unser Steinbock, ausgerottet und wieder eingebürgert
23. Über den Gebißzustand der Tavetscher
24. Anatomie über Pachylabra (*Ampullaria*) cinerea Reeve
25. Über neuere Untersuchungen an Ampullariiden
26. Über den Organisationsbegriff in der Tierkunde
27. Appell an die Wehrmänner aus der bündnerischen Lehrerschaft